



III

Warnprozess umsetzen

Checkliste zur Umsetzung des Warnprozesses

Checkliste zur Publikation „Lokale Warnkonzepte. Leitfaden zum Erstellen lokaler Warnkonzepte im Bevölkerungsschutz mit Beispielen aus Mannheim und Ludwigshafen am Rhein“, Kapitel 3.4: Warnprozess.

Der Warnprozess besteht aus den Arbeitsschritten Warnen, Aktualisieren und Entwarnen.

Diese Checkliste geht davon aus, dass Sie das Modulare Warnsystem (MoWaS) nutzen. Der Warnprozess wird nachfolgend **in 11 Schritten** dargestellt – wobei manche Schritte sowohl nacheinander als auch parallel erfolgen können. Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um eine modellhafte Darstellung handelt, die als Orientierung dienen soll.

Schritt 1 – Anlassbezogenes Vorbereiten

Rückwärtiger Dienst: Nutzen Sie die Zeit der Lageerkundung zur Vorbereitung auf eine mögliche Warnung. Setzen Sie sich mit der Situation auseinander. Bereits jetzt kann ein gemeinsames Verständnis für die Lage entwickelt werden.

Erledigt

Aufgaben und Positionen sind verteilt.

Erreichbarkeiten sind sichergestellt.

Der Arbeitsplatz „Warnung der Bevölkerung“ ist in Betrieb.

Die Unterlagen für die Warnung der Bevölkerung sind aktuell.

Schritt 2 – Vorankündigen

Wichtig: Bei hoher Dringlichkeit der Lage sollte nach Abstimmung die Möglichkeit bestehen, den Schritt der Vorankündigung zu überspringen und die entsprechenden Behörden/Personen im Nachgang zu informieren.

Erledigt

Alle Behörden/Personen (extern/intern) sind entsprechend der Meldevereinbarung informiert.

Die Behörden/Personen wissen, was nach der Vorankündigung zu tun ist (z. B. Rufbereitschaft herstellen).



Schritt 3 – Sicherstellen der Arbeitsfähigkeit

Erledigt

Die Betriebsbereitschaft des Arbeitsplatzes „Warnung der Bevölkerung“ ist sichergestellt (Geräte, Unterlagen, Zugänge, Passwörter).

Geschultes und eingewiesenes Personal steht für die Warnung zur Verfügung.

Das Personal kann bis zur Warnentscheidung/Auslösung der Warnung von anderen Aufgaben freigestellt werden.

Bei Personalwechsel während des Warnprozesses

- Die Übergabe ist geregelt.
- Der Informationsfluss ist sichergestellt.
- Alle Warnkanäle stehen zur Verfügung (z. B. Lautsprecherwagen).
- Redundanzen sind vorhanden.

Schritt 4 – Warnentscheidung

Erledigt

Es ist geklärt, wer die Warnentscheidung trifft bzw. befugt ist, eine Warnung in welcher Warnstufe zu beauftragen.

Mögliche Entscheidungsvorbehalte einer anderen Behörde/Funktion sind berücksichtigt.

Besondere Melde- und/oder Berichtspflichten sind geklärt.

Möglichkeiten der Beratung/Unterstützung beim Entscheidungsprozess sind gegeben.

Schritt 5 – Erstellen der Warnmeldung

Erledigt

Es ist geklärt, wer die Warnmeldung erstellt.

Es ist geklärt, ob die Warnmeldung direkt im Modulare Warnsystem (MoWaS) erstellt werden kann oder ein Medienbruch besteht (z. B. bei der Nutzung eines Meldeformulars).

Bei Nutzung eines Meldeformulars: Die Aktualität ist sichergestellt.

Es existieren für die Warnmeldung abgestimmte Mustertexte/Entwürfe, die für diese Lage anwendbar sind bzw. auf diese Lage angepasst werden können.

Bei Bedarf: Es besteht die Möglichkeit der Beratung und Unterstützung für das Erstellen einer Warnmeldung.

Die Warnmeldung wird nach dem Vier-Augen-Prinzip überprüft.



Schritt 6 – Übermitteln der Warnmeldung

Erledigt

Es ist geklärt, wer die Warnmeldung weiterleitet.

Unterschiedliche Übermittlungswege für unterschiedliche Warnstufen oder Warnkanäle sind bekannt?

Schritt 7 – Freigabe/Auslösen der Warnung

Erledigt

Es ist geklärt, wer die Warnmeldung freigibt.

Es ist geklärt, wer die Warnung in welchen Stufen /auf welchen Kanälen auslöst.

Es ist sichergestellt, dass das Auslösen der Warnung über lokale Warnkanäle (z. B. Sirenen), die nicht an MoWaS angebunden sind, zeitnah zur Auslösung über MoWaS erfolgt.

Das für die Warnung der Bevölkerung eingebundene Personal steht auch für die Schritte 8 (Kontrollieren und bestätigen) und 9 (Dokumentieren) zur Verfügung?

Schritt 8 – Kontrollieren und bestätigen

Erledigt

Das Überprüfen der Warmauslösung ist geregelt – insbesondere für Warnkanäle, die nicht an MoWaS angebunden sind.

Meldeverpflichtungen hinsichtlich einer Auslösebestätigung sind geklärt.

Es ist geklärt, welche Behörde/Funktion wen und über welchen Meldeweg über das Auslösen der Warnung zu unterrichten hat?

Bei hoher Dringlichkeit der Lage: Aufgrund der hohen Dringlichkeit der Lage wurde auf eine Vorankündigung der Warnung verzichtet. Damit ist die Auslösebestätigung gleichzeitig die nachrichtliche Information über ein Warnereignis.

Schritt 9 – Dokumentieren

Erledigt

Es ist geklärt, wie Kontrollergebnisse, Anweisungen und durchgeführte Maßnahmen dokumentiert werden.



Schritt 10 – Aktualisieren der Warnung

Erledigt

Die bestehende Lage wird unter dem Aspekt der Warnung überwacht.

Warnreaktionen der Bevölkerung werden beobachtet, ggf. mit (externer) Unterstützung, z. B. unter Einbindung eines Virtual Operations Support Teams (VOST).

Der interne Informationsfluss mit regelmäßigen Rücksprachen ist sichergestellt.

Hinweis: Die Aktualisierung einer Warnung ist eine Folgewarnung, weshalb die Schritte 4 (Warnentscheidung), 5 (Erstellen der Warnmeldung), 6 (Übermitteln der Warnung), 7 (Freigeben/Auslösen der Warnung), 8 (Kontrollieren und bestätigen) und 9 (Dokumentieren) der Checkliste wiederholt werden. Beachten Sie hierbei folgende Ergänzungen zu den Schritten 4 und 5:

zu Schritt 4 – Warnentscheidung

- Aktualisierungen der Warnung sind geregelt (Wann, wie und durch wen erfolgen diese?).
- Es wird berücksichtigt, dass Folgewarnungen stets über die gleichen Warnkanäle wie die erstmalige Warnung zu veröffentlichen sind (Warnkanaltreue).
- Es wurde geprüft, ob für Aktualisierungen zusätzliche Warnkanäle eingebunden werden sollten.
- Bei der Einbindung zusätzlicher Warnkanäle wird gleichfalls die Warnkanaltreue berücksichtigt – ab dem Zeitpunkt ihrer Einbindung.
- Es ist berücksichtigt, dass über manche Warnkanäle keine Aktualisierungen möglich sind (z. B. Sirenen).

zu Schritt 5 – Erstellen der Warnmeldung

- Es ist geklärt, wie auf die Dynamik der Lage einschließlich der Dynamik in den Informationsbedarfen der Bevölkerung reagiert wird.
- Es ist geklärt, wie in einer dynamischen Lage eine einheitliche Warnbotschaft sichergestellt wird?



Schritt 11 – Entwarnen

Hinweis: Eine Entwarnung bedeutet, dass die Schritte 4 (Warnentscheidung), 5 (Erstellen der Warnmeldung), 6 (Übermitteln der Warnmeldung), 7 (Freigeben/Auslösen der Warnung), 8 (Kontrollieren und bestätigen) und 9 (Dokumentieren) wiederholt werden. Beachten Sie hierbei folgende Ergänzungen zu den Schritten 4 und 5:

Erledigt

zu Schritt 4 – Warnentscheidung

- Die Entwarnung ist geregelt (Wann, wie und durch wen erfolgt sie?).
- Die Warnkanaltreue wird beachtet bzw. bei der Entwarnung sind sämtliche Warnkanäle eingebunden, über die zuvor gewarnt wurde.
- Es ist berücksichtigt, dass über manche Warnmittel keine Entwarnung möglich ist (z. B. Cell Broadcast – Stand 2025).

zu Schritt 5 – Erstellen der (Ent-)Warnmeldung:

- In der Entwarnung wird über die Gründe informiert, warum die Gefahr nicht mehr besteht.

Notizen